

L 7922-30	1	Zwischen Altheim, Waldhausen und der Donau	373,5 ha
Schotter des Würm-Komplexes (qWK)		<b>Kiese u. Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}	
0,3–1,4 m 5,6–9,7 m		Spülbohrungen BO7822/158, 163, 165 und 166, südlicher Bereich des Vorkommens	
2 m 18 m		Bohrungen BO7822/260 und 380, südlicher Bereich des Vorkommens	
0–2,1 m 8,6–10,9 m		Rammkernbohrungen BO7822/195 bis 199, südlicher Bereich des Vorkommens	
1,5–2,0 m 4,8–11,5 m		Spülbohrungen BO7822/104, 105 und 106, mittlerer Bereich des Vorkommens	
0,5–0,7 m 7,5–8,6 m		Seilschlag-Trockenbohrungen BO7822/271, 272 und 273, mittlerer Bereich des Vorkommens	
1,4–1,6 m 4,9–8,2 m		Spülbohrungen BO7822/151 und 152, nördlicher Bereich des Vorkommens	
1,7–2,1 m 5,2–7,0 m		Rammkernbohrungen BO7822/123, 125 und 264, nördlicher Bereich des Vorkommens	
bis 3 m 5–16 m		Geoelektrik Riedlingen und Waldhausen, Profile K, L, M, N, P, R und S, Archiv Nr. 1345/A	
0,5–3,5 m bis 11 m		Geoelektrik Riedlingen, Hundersingen und Beuron, Archiv Nr. 1349 /A	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fein- bis Mittelkies, grobkiesig, sandig bis sehr stark sandig, locker; unter den Würmzeitlichen Kies- und Sandablagerungen folgen Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse, teilweise eventuell auch quartärzeitliche Feinsedimente.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Rammkernbohrung BO7822/196 (R<sup>35</sup>32 978, H<sup>53</sup>31 742)</p> <p>0,0 – 0,8 m Humus, durchwurzelt, schwarzbraun (Deckschicht: Anmoorhumus)</p> <p>0,8 – 9,4 m Fein- bis Grobkies, sandig, lagenweise steinig, kalkig, braun bis graubraun, oben schluffig, teilweise teerhaltig, schwarzbraun (Schotter des Würm-Komplexes)</p> <p>9,4 – 11,0 m Feinsand, oben stark schluffig, glimmerhaltig, kalkig, grau (Untere Süßwassermolasse)</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Mächtigkeit beträgt durchschnittlich 10 m. Nur lokal in der Mitte des Vorkommens werden 10 m überschritten. <b>Abraum:</b> Die durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt bei 1–1,5 m, lokal kann sie jedoch bis zu 3,5 m betragen.</p> <p><b>Grundwasser:</b> In dem ausgewiesenen Vorkommen befinden sich die Quelfassungen der Wasserschutzgebiete "Roden" der Stadt Riedlingen (Nr. 7, LfU 2000) und „WV Waldhausen-Zaunwiesen“ der Gemeinde Altheim (Nr. 8, LfU 2000). Bis auf einen Streifen entlang der Donau und den Bereich nördlich des Donau-Zuflusses Biberbach wird das Vorkommen von den Zonen I bis IIIA der beiden Wasserschutzgebiete zum größten Teil überlagert. Der Grundwasserabstrom erfolgt in Richtung NNE. Der Grundwasserflurabstand beträgt im WNW bis zu 4 m und fällt nach ESE zur Donau hin ab.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Für den Westteil des Vorkommens werden gelegentliche geringmächtige (&lt; 1 m) Zwischenlager aus Lehm oder Torf beschrieben.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Südöstlich der Donau liegt die nutzbare Mächtigkeit bei unter 5 m. Im Nordosten wird das Kiesvorkommen durch die Donau vom Vorkommen L 7922-31 getrennt, im Süden vom Vorkommen L 7922-43. Im Westen sinkt die nutzbare Kiesmächtigkeit auf unter 5 m.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Abgrenzung und Bewertung beruhen auf Geländebegehungen, Auswertung der Geologischen Karte 7822 Riedlingen (GK 25, HEIZMANN 1984), den Schichtenverzeichnissen der o. g. Bohrungen sowie der oben angeführten Geoelektrik.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Südöstlich Altheim fällt das Kiesvorkommen entlang der Donau im Gewann „Stöckle“ in das FFH-Gebiet „Donau zwischen Munderkingen und Scheer“ (Nr. 7822-302, MLR 2001).</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das in dem Südsüdwest-Nordnordost gerichteten Donautal Würm-zeitlich abgelagerte Vorkommen von Kiesen und Sanden weist unter einer durchschnittlich 1–1,5 m mächtigen, nicht nutzbaren Deckschicht, gewinnbare Kiesmächtigkeiten von voraussichtlich 10 m auf, darunter folgen Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse, teilweise eventuell auch quartärzeitliche Feinsedimente. Aufgrund des einheitlichen Aufbaus Würm-zeitlicher Schotterkörper, in denen in der Regel Verfestigungen zu Nagelfluh nur selten auftreten, ist die Bauwürdigkeit des Vorkommens mit geschätzt etwa 30 Mio. m<sup>3</sup> sandigen Kiesen sehr wahrscheinlich. Das großflächige (&gt; 300 ha) Vorkommen weist deshalb und aufgrund des lithologisch einheitlichen Aufbaus sowie der leichten Gewinnbarkeit der Kiese ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf, obwohl die nutzbaren Kiesmächtigkeiten nur etwa 10 m betragen.</p>			